

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	46 (1930)
Heft:	39
Rubrik:	Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXVI

Direktion: Walter Senn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 25. Dezember 1930.

Wochenpruch: Willst du Großes einst erringen,
Sei genau in kleinen Dingen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 19. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. E. Vogel, Benzinssäulenüberdachung Privatstraße/Zm Blnz, Z. 3; 2. A. Höfliger, Waschküche Nordstraße 38, Z. 6; II Mit Bedingungen: 3. Baugesellschaft Stelnhof, Geschäftshaus Löwenstraße 20, Einteilung, Z. 1; 4. Betriebsgenossenschaft Splendid, Bar Beatengasse 11, Z. 1; 5. R. Dirlenbach Brunner, Umbau Limmatquai 14, Z. 1; 6. A. Frey A.-G., Umbau Selnaustraße Nr. 33, Z. 1; 7. E. Hubmann, Umbau Usterstraße 14, Verweiterung für Hofanbau, Z. 1; 8. Prof. Dr. H. Müller, Umbau mit Küche Hirschengraben 48, Z. 1; 9. A. Schmid, Geschäftshaus Löwenstraße 2/Uraniastraße 40, Abänderungspläne, teilweise Verweiterung, Z. 1; 10. M. Schniter, Umbau Göthestraße 12, Z. 1; 11. Schweizerische Bankgesellschaft, Umbau Belkianstraße 3, teilweise verweiterert, Z. 1; 12. Schweizerischer Bankverein, Umbau Seiden-gasse 17, Z. 1; 13. Stadt Zürich, Umbau Hirschengraben 42, Z. 1; 14. F. A. Wegmann, Umbau Strehlgasse 29/Glockengasse 6, Abänderungspläne, teilw. Verweiterung, Z. 1; 15. E. Bauer, Umbau Rietterstraße 83, Z. 2; 16. Automobilwerke Franz A.-G., Umbau Badener-

straße 329, Z. 3; 17. Baugenossenschaft Rotachstraße, Wohnhäuser mit Autoremise Schwelghofstraße 307—311, Z. 3; 18. A. Bolliger-Bruder, Autoremise mit Einfriedungsänderung Friesenbergstraße 23/Galdenstraße, Z. 3; 19. Diözesan Kultusverein Chur, Hofunterkellerung Aemterstraße 43, Z. 3; 20. F. Henzel, provisorisches Autoremisengebäude bei Birmensdorferstraße Nr. 420, Z. 3; 21. Stadt Zürich, Musikpavillon Sihlhölzlianlage/Manneststraße, Z. 3; 22. A. Ziegler, prov. Lagerschuppen Rat. Nr. 2571/b, Fellenbergstraße 48, Z. 3; 23. Zürcher Lagerhaus A.-G., Lagerhausanbau mit Autoremisen Gießhölzlistraße 62, Abänderungspläne, Z. 3; 24. Zimmerelgenossenschaft Zürich, Lagerschuppen mit Autoremisen Hard/proj. Bäckerstraße, Z. 4; 25. G. Finkhohner, Umbau Josefstraße 106/108, Abänderungspläne, Z. 4; 26. Volkshausgenossenschaft Zürich 5, Deliant Ausstellungsstraße 99, Z. 5; 27. S. Peter, Wohnhaus mit Lager-raum Hofwiesenstraße 190, Verweiterung für Garagen, Z. 6; 28. A. Sulzer, Wohnhaus mit Werkstätten, Autoremisen und Einfriedung Bucheggstraße 130, Z. 6; 29. B. Weber, Umbau mit Autoremise Culmannstraße 54/56, Z. 6; 30. Wittmer & Senn, Einfamilienhaus mit Autoremise Belstoftstraße 18, teilweise Verweiterung, Z. 7; 31. Privatklinik Hirslanden A.-G., Privatklinik Witte-sterstraße 40, Abänderungspläne, Z. 8; 32. Ed. Zühlke & Komp. A.-G., Umbau mit alkoholfreier Wirtschaft und Läden Feldgasse 49, Z. 8.

Bau eines Großkinos in Zürich. Der Eingang in die Bäckerstraße von der Badenerstraße her wird

im kommenden Jahr eine starke Veränderung erfahren, welche eine wesentliche Verkehrsverbesserung zur Folge haben wird. Das Eckhaus gegenüber der Bäckerei Jäger, das ein Verkehrshindernis bildet, sowie die Wirtschaft gegen die Konsumbäckerei zu werden nebst der an der Ecke Rebgrasse-Müllerstrasse gelegenen ehemaligen Schlosserei sofort nach Neujahr verschwinden, um einem großen, modernen Bau Platz zu machen. Nach einer dem Berliner Film-Kurier entnommenen Meldung soll Erbauerin die Firma G. Scottoni, bezw. Herr Wyler-Scottoni, der jetzige Inhaber der Lichtbühne sein; ferner soll nach weiteren Meldungen der neue Kino das größte Unternehmen dieser Art auf dem Platz an Größe übertreffen. Es handelt sich um einen Neubau von größerem Ausmaß, der zur Hauptsache reinen Geschäftszwecken dienen wird. Unter anderem wird er einen Kino enthalten an Stelle der eingehenden Lichtbühne, der 24 m breit und 36 m lang werden und 1200—1400 Sitzplätze aufweisen wird. Das Theater ist bereits an Herrn Wyler-Scottoni, den bisherigen Inhaber der Lichtbühne, verpachtet. Weiter wird der Bau ein auf zwei Etagen verteiltes Restaurant und eine direkt zugängliche Bar enthalten. Die Fronten an der Badener-Bäderstrasse sind für Ladenlokale bestimmt. Im Kellergechoß wird eine Großgarage eingerichtet.

Erweiterung der Amtslokalitäten in Wädenswil. Der Antrag des Gemeinderates auf Erteilung eines Kredites von 30,000 Fr. für Erweiterungsbauten der Amtslokalitäten im Gemeindehaus zum „Freihof“ wurde genehmigt.

Ankauf des Naturhistorischen Museums in Bern. Für den Ankauf der Liegenschaft des Naturhistorischen Museums in Bern zur Vergrößerung des Verwaltungsgebäudes der Obertelegraphendirektion verlangt der Bundesrat von den eidgenössischen Räten einen Kredit von 1,31 Mill. Franken.

Eine Erweiterung dieses Gebäudes erweist sich mit Rücksicht auf die gewaltige Entwicklung des Telephonverkehrs als notwendig. Gegenwärtig ist es nicht mehr möglich, im Gebäude an der Speichergasse weiteres Personal unterzubringen. Für notwendige Ergänzungen, wie ein besser eingerichtetes elektro technisch physikalisches Laboratorium und für Demonstrationsräume fehlt der Raum vollends. Und doch sind dies Einrichtungen, deren eine moderne Telegraphen- und Telephonverwaltung nicht mehr entzehen kann. Eigentümerin des Naturhistorischen Museums ist die Burgergemeinde Bern. Diese trug sich mit dem Gedanken, es nach der Hofseite durch einen Anbau zu erweitern. Dadurch wäre aber der angrenzende Hof des Verwaltungsgebäudes der Obertelegraphendirektion zum Teil des Lichtes beraubt worden. Bei dieser Sachlage drängt sich die Frage, ob die Museumsliegenschaft von der Telegraphen- und Telephonverwaltung nicht übernommen werden könnte, beiden Teilen auf.

Erweiterungsbauten auf dem Flugplatz Bern. Angesichts der Entwicklung des Flugverkehrs auf dem Flugplatz Bern und besonders auch des Linienverkehrs wird für das Jahr 1931 die Flugzeughalle zu klein. Der Gemeinderat beantragt deshalb dem Stadtrat, es sei für die im Hinblick auf dem Flugplatz Bern erforderlichen Erweiterungsbauten und die Ergänzung der Platzbeleuchtung ein Kredit von 90,315 Fr. zu bewilligen.

Baumwesen in Lohwil (Bern). Der abgebrannte Gutshof des Herrn Albr. Zuser, Gutsbesitzer in Lohwil wird wieder aufgebaut und zwar nach den Plänen von Architekt Walter Röhli in Langenthal.

Neues Pfrundhaus Schwyz. (Korr.) Für die Erstellung eines neuen Pfrundhauses auf der Hofmatt liegen die bezüglichen Pläne zur Einsicht auf. Über den Zeitpunkt

der Ausführung dieses Gemeindehauses wird die nächste Kirchgemeindeversammlung Beschluß fassen.

Zum Bau einer glarnerischen Irrenanstalt. Der Glarner Regierungsrat hat eine Kommission bestellt zur Vorberetung der Fragen, die mit dem Bau einer eigenen kantonalen Irrenanstalt verbunden sind.

Schulhausbau in Freiburg. Der Gemeinderat von Freiburg verlangt vom Generalrat die Ermächtigung zur Aufnahme eines Anleihe von einer Million Franken für einen Schulhausbau und andere öffentliche Arbeiten.

Bau-Anleihe der Stadt Freiburg. Der Generalrat von Freiburg ermächtigte den Gemeinderat zur Aufnahme eines Anleihe von einer Million Franken für Bauarbeiten und Straßenkorrektur.

Errichtung eines Flugplatzes in Grenchen (Solothurn). Der Verkehrsverein Grenchen plant den Erwerb von 7 Fucharten Land für die Errichtung eines Notlandungsflug- und Sportplatzes, und die Gründung einer Flugplatzgesellschaft für die Anschaffung eines Sportflugzeuges.

Neue Mietshäuser an der Wiesenstrasse in Basel. Die Mieterbaugenossenschaft hat an der Wiesenstrasse mit dem Bau von vier großen Mietshäusern begonnen. Die Fundamentierungsarbeiten sind schon ziemlich vorgeschritten und hohe Gerüststangen machen schon von weitem auf den Bauplatz aufmerksam. Es ist erfreulich zu sehen, wie viele Hände hier vor dem Winterbeginn Arbeit und Verdienst finden und man möchte vor allem recht günstiges Baumeister wünschen.

Renovation der Stadtkirche Stein am Rhein. (Korr.) Nachdem die Kirchgemeinde Stein-Hemishofen im Jahre 1928 ein Projekt mit Kostenvoranschlag für die Innenrenovation der Stadtkirche Stein am Rhein durch Architekt Wolfgang Müller in Schaffhausen anarbeiten ließ, konnte die letzte Dezember-Versammlung den Baukredit von Fr. 116,000 bewilligen. Da bereits ein Fonds von 80,000 Franken durch Beiträge und eine Hausammlung gedünnet worden ist, hofft der Kirchenstand von einer Erhöhung der Kirchensteuer Umgang nehmen zu können, oder wenigstens ohne wesentliche Erhöhung die Baukosten zu tilgen.

Da die archäologischen Untersuchungen demnächst abgeschlossen sein dürften, kann die mehrgliedrige Baukommission zur definitiven Ausführung Stellung nehmen und zwar in der Hauptsache um die Wiederherstellung des Chors, das Zieherlegen des Kirchbodens, wodurch die verdeckten Säulenbasen wieder zum Vorschein treten, ebenso zur neuen Bestuhlung, Beleuchtung und Beheizung. Der bauleitende Architekt wird sich seiner Aufgabe bewußt sein, gilt es doch ein wertvolles Baudenkmal in seinem ursprünglichen, romanischen Stil zu erhalten und zu renovieren. Mit den Arbeiten wird anfangs Januar 1931 begonnen, was in der Zeit zunehmender Arbeitslosigkeit sehr zu begrüßen ist. (—u—)

Die Restaurierungsarbeiten am Kloster St. Georgen in Stein am Rhein. Der Bericht über die Tätigkeit der Kommission der Gottfried Keller Stiftung im Jahre 1929 gibt Aufschluß über die Restaurierungsarbeiten am Kloster St. Georgen zu Stein am Rhein und über die Erwerbung des Hauses zum Kleeblatt, der ehemaligen Gastwohnung dieses Klosters.

Bauliches aus St. Gallen. Wie wir erfahren, wird das große Geschäftshaus, Frongartenstrasse 11/13, zu neuzeitlichen Wohnungen umgebaut. Mit der Ausführung wurde die Bau firma Moll, St. Gallen-Ost, betraut.

Baupläne in Davos. Der Kurort Davos studiert große Pläne für Verlegung der Eisbahn und Bau eines Eisbahn- und Kursaalgebäudes. Die Kosten werden auf ungefähr eine Million Franken geschätzt.

Zum Ausbau der Heilstätte Clavadel. In der Botschaft zum Antrag an den Kantonsrat, 500.000 Fr. für die Erweiterungsbauten der Zürcher Heilstätte in Clavadel zu bewilligen, führt der Regierungsrat aus, die Aufsichtskommission der Stiftung Zürcher Heilstätten Wald und Clavadel habe beschlossen, im Sanatorium Clavadel bei Davos für die chirurgische Abteilung einen Neubau zu errichten. Das Programm umfaßt einen Bau für 60 Patienten mit vollständigen ärztlichen und wirtschaftlichen Abteilungen und zur Unterbringung von 25 bis 30 Angestellten. Die Baukosten sind auf etwa 1.200.000 Fr. veranschlagt, wozu noch 300.000 Fr. für Einrichtung und Möblierung kommen.

Bautätigkeit in Lenzburg. Wenn wir einen Rückblick auf die Bautätigkeit im bald verflossenen Jahr im Städtchen Lenzburg werfen, so darf man dieselbe als befriedigend bezeichnen. Der Schulhausbau wurde beendet, nur die Abrechnung fehlt noch. Ein zweiter großer Bau konnte in letzter Zeit ebenfalls bezogen werden. Es ist das die neue Fabrik der Wisa-Gloria-Werke, ein prächtiger moderner Neubau von vier Stockwerken mit hellen und lustigen Arbeitsfälen und gewaltigen Lagerräumen. An Flächeninhalt steht er nicht viel hinter dem Schulhaus zurück.

Bauliches aus Säckingen (Baden). Vom Münster des heiligen Fridolin. Das Fridolinmünster, das durch einen Innenbrand in den Weihnachtstagen 1926 stark verrußt wurde, hat eine umfassende Renovierung erfahren, die nun vollendet ist. Die Gesamtinstandsetzung verdankt das Münster vor allem der Initiative des Baureferenten beim Badischen Finanzministerium, Min.-Rat Dr. Hirsch. Die Deckengemälde, welche der Konstanzer Maler F. J. Splegler in den Jahren 1754 vollendete, wurden einer gründlichen Reinigung und Ergänzung abgefallener Teile unterzogen, der Stuck, welcher von dem berühmten Augsburger Meister Felchtmayer herrührt, der im Laufe der Zeit mehrfach übermalt wurde, strahlt wieder in seiner vollen Schönheit. Auch der Hochaltar wurde in die Restaurierung einbezogen.

Vom Neubau der Landesbibliothek in Bern.

Im verflossenen Sommer ist der Neubau der schweizerischen Landesbibliothek auf dem Berner Kirchfeld stramm seiner Vollendung entgegenmarschiert. Im April 1929 wurde der erste Spatenstich getan; im April 1931 werden die Bücherregale, nicht viel weniger als eine halbe Million Bände und Broschüren, in die neuen Räume übersiedeln. Eine Flucht von Zimmern und Sälen im Westflügel ist schon seit dem 1. Oktober dieses Jahres bevölkert. Das Eidgenössische Statistische Amt hat dort die Volkszählung vorbereitet. Außer ihm werden das Amt für geistiges Eigentum und die Getreideverwaltung in dem Neubau Unterkunft finden.

Da die jüngste Bundeshausfalle verschiedenen Zwecken dienen wird, ist eine Gliederung und Aufteilung der Baumassen gewählt worden, die auch äußerlich ein „bundesstaatliches“ Zusammenwohnen der genannten Dienstzweige erkennen läßt. Der Flügelbau erwies sich als die glückliche Lösung und wurde sowohl dem Blockbau als dem Gruppenbau vorgezogen; die Herren Architekten machten, wenn ein etwas kühner Vergleich gestattet ist, weder in baulicher Hinsicht noch in Staatenbund.

Ein Mittelbau wird die öffentlichen Lokale und Bureaux der Landesbibliothek enthalten. Er präsentiert sich, gegen Süden gekehrt, als zweiflügeliger Trakt mit dem

Haupteingang für das Publikum in der Mitte. Zusammen mit den Flügelbauten erhält die Südfassade eine Länge von 130 m. Diese ganze Länge kann durch einen Verbindungsgang auch in der Höhe des ersten Stockwerkes abgescritten werden; dank diesem Anschluß lassen sich die Bureaux auf der Südseite des Mitteltraktes beliebig an die Dienstzweige der Flügelbauten zuteilen. Der Ostflügel wird das Amt für geistiges Eigentum, das einstweilen noch in Baracken untergebracht ist, aufnehmen; der Westflügel ist für das Statistische Amt und die Getreideverwaltung bestimmt. Nördlich hinter dem Zentralbau erhebt sich achtsäckig das Büchermagazin der Landesbibliothek.

Dieses weltlich sichtbare, flachbedachte und fensterreiche Hochhaus und die Rechtwinkligkeit des ganzen grauweißen Gebäudekomplexes trägt die neue Sachlichkeit zur Schau. Mit der bundesrätlichen Botschaft zu sprechen: „Das Äußere des Gebäudes ist seiner Zweckbestimmung entsprechend ganz einfach gehalten. Für die Fassade ist eine dem Charakter eines neuzeitlichen Verwaltungsgebäudes entsprechende Architektur gewählt worden.“

Wer mit einer stillen Liebe für Bibliothekräume den Neubau, in dem zurzeit die Schreiner, Maler und Parkettleger am Werk sind, durchwandert und sich innerhalb des werdenben „praktischen Luxus“ künftige Besuche bei den Bücherschätzen ausgemalt hat, der wagt sich draußen entschieden, den imposanten Zweckbau unschön zu finden.

Wurde der Blerat einer vergangenen Baumode gespart, so fehlt anderseits im Innern nichts, was bauliche Ausgestaltung an sachlichem Komfort und wohlthuender Wohnlichkeit dem Arbeitsgeist zuliebe tun kann. Bureauräume sind im Werden begriffen, deren Fenster die ganze Wandfläche über dem Gestrüß einnehmen und ein Maximum an Tageslicht spenden. Große Sorgfalt wurde der Auswahl des Materials gewidmet. Als Bodenbelag wird je nach den besondern Bedürfnissen der einzelnen Räume Parkett, Einolesum oder Kautschuk verwendet. Die Lokaltäten des Statistischen Amtes, wo die sehr geräuschvollen Zählmaschinen installiert werden, sind mit dem Neuesten an schalldämpfendem Isoliermaterial ausgerüstet. In weitgehendem Maß wird schweres Produkt verwendet, wie zum Beispiel Zeffner Granit und Marmor; sogar das Kupfer für Bedachungen wird größtenteils von einer westschweizerischen Firma auf elektrolytischem Weg hergestellt.

Im Untergeschoß werden Archive und die technischen Einrichtungen für Ventilation, Heizung usw., sowie eine freundliche Abwartswohnung untergebracht. Der den Bibliothekszwecken reservierte Zentralbau erhält in der Mitte des Erdgeschosses die Räume für die Bücherausgabe. Es schließen sich östlich drei hohe Oberlichtsäle für Katalog, Ausstellungen und Karten an, westlich, ebenfalls mit Glasdach, der geräumige Lesesaal mit Wandnischen für die Handbibliothek. Ein „Bijou“ verspricht die den Bibliothekbesuchern zur Verfügung stehende verglaste Leseterrasse mit Ausblick auf den Blergarten an der Bernastraße zu werden.

Für die Installation der Bücherausleihe war kürzester Weg und rasch funktionierende Mechanik leitender Grundsatz. In den acht Stockwerken des Büchermagazins überrascht die geringe Höhe — 2,10 m — der Säle; dieser Neuerung fallen die Leitern und die Klettereien des altmodischen Bibliothekbetriebes zum Opfer. Neues System wird verwendet für die Bücherregale, die eine Gesamtlänge von etwa 4,5 km erhalten. Die Büchermagazine haben eine Tiefe von 11 m und auf jedem Stockwerk eine Bodenfläche von 450 bis 500 m². Zur Beleuchtung der Regale braucht jedes Stockwerk 90 Lampen, die aber so installiert sind, daß nur drei Stück auf einmal brennen können.